Chinesisches Flußleben. Alte Böte als Wohnungen. Strafe der Kangue.

## II.

## Der Opiumkrieg und der Raub des kleinen Schatzmeisters.

Das Opiumrauchen — Mandarin Lin und die Engländer. — Irdene Kanonen und Matten-Festungen. — Firma Richardson und Tschin. — Brand und Kinderraub. — Die Wasserstadt. — Rettung Lyu-Bayo's. — Chinesische Justiz. — Strafe der Kinderdiebe. —

---

Ein wenig Saft eines unbedeutenden Krautes vermag unter Umständen über die Schicksale von Familien, ja über mächtige Reiche zu entscheiden. So war der Milchsaft der Mohnpflanze, der auf den fruchtbaren Gefilden Ostindiens erzeugt wird, die Veranlassung, welche den Kapitän Richardson schneller nach China wieder zurückführte, als er sich je hätte träumen lassen.

Schon seit Jahren war jener eingedickte Mohnsaft, das sogenannte Opium, der aus den noch grünen Fruchtköpfen des bekannten Gartenmohnes gewonnen wird, zu medizinischen Zwecken nach China verkauft worden. In China selbst ward eine nur verhältnißmäßig geringe Menge davon erzeugt, das meiste brachte Ostindien hervor. Man bebaute daselbst ausgedehnte Fluren mit den röthlich blühenden Mohnpflanzen und verwendete große Sorgfalt auf die Düngung und